

Den Abzug  
H E R R N  
Carl Gottlieb  
Brotens



aus Lichtenstein in Schönburg  
von der Chemnitzer Schule  
auf die  
Hohe Schule nach Halle  
begleitete

eine Gesellschaft guter Freunde  
mit aufrichtigen Wünschen

durch  
Siegmund Gottlieb Crusius  
aus Chemnitz.

---

Im Jahr 1748.

---

Chemnitz,  
gedruckt mit Stößelischen Schriften.

Gy 2X 104



Ich schwöre bey dem Freundschaftsband,  
Und bey den angenehmen Stunden,  
Die, Freund, seit dem ich Dich gekannt,  
Mir unter Fleiß und Lust verschwunden,  
Daß mir Dein Abschied Schmerz erregt,  
Und daß ich Dich nicht gerne meide,  
Daß, da Dich ieht Dein Fuß aus unsern Mauern trägt,  
Ich wider Willen von Dir scheide.

Du bist mein erster guter Freund  
Der von der rechten Art gewesen;  
Nichts, was dem Auge edel scheint  
Macht, daß ich Dich zum Freund erlesen:  
Nein, unser Bund ist mit Bedacht,  
Und; Dis soll Neid und Argwohn wissen,  
Nicht durch zerbrechlich Glas, noch Bier, und Wein gemacht,  
Deswegen wird er nie zerrissen.

Ich denke noch an jene Zeit  
Die mir Dein Umgang nutzbar machte,  
Weil Deine muntre Fertigkeit  
Mich oft zu gleicher Regung brachte.  
Ich folgte Dir, Du giengst voran,  
Ich gieng Dir vor, Du folgtest wieder;  
Die Freundschaft, die sich stets bey uns hervor gethan  
Beschämt die Freundschaft mancher Brüder.

**F**reund, wisse, nichts was Schmeicheln heißt,  
Soll Dich durch dieses Blatt begleiten;  
Weil sich mein Kiel hier nicht besleißt,  
Dir, Freund, ein Loblied zu bereiten:  
Ich weiß daß Dir ein Lob gebührt,  
Doch darum will ich Dich nicht loben;  
Dein Fleiß, die Wissenschaft, die Tugend die Dich ziert  
Hat Dich auch ohne mich erhoben.

**D**u weißt, daß hier mein Entzweck ist,  
Der andern wahren Freunde wegen,  
Die Du, wie mich, niemals vergißt,  
Der Freundschaft Pflicht, an Tag zu legen:  
Und weil Du Dich von uns entfernst,  
So soll ich Dir durch diese Zeilen,  
Nicht der Gewohnheit nach, nein, Freundschaft brauchet Ernst,  
Den treuen Abschiedskuß ertheilen.

**F**reund, bleibe da! Nein, ziehe fort,  
Um Deine Wissenschaft zu mehren!  
Dein Halle winkt, und dieser Ort  
Läßt Dich Hygeens Gottheit ehren.  
Erlerne hier die kleine Welt  
In ihren Bau, durch Kunst zu schützen,  
Daß, wann ein Kranker einst auf Dich die Hoffnung stellt,  
Du ihn nächst Gott kannst unterstützen.

Hier, Freund, sagt meine Muse wahr:  
Gott, dessen ungemeines Fügen,  
Dir bisanher manch Wohl gebahr,  
Wird Dich auch künftig noch vergnügen.  
Gedenk an mich, und dieses Blatt,  
Wenn wir Dich einstens glücklich sehen,  
Was Dir Dein bester Freund vorher gesaget hat,  
Wird mit der Zeit gewiß geschehen.

Sechsmal bedeckt erst Schnee und Eis  
Das Kund der abgemaynten Erden,  
Nach diesen, wird Dein edler Fleiß,  
Dem theuren Vater ähnlich werden.  
Der, so jetzt vor Dein Wohlseyn wacht,  
Wird auch dereinst Dein Glück besorgen,  
Das aber, was uns sonst Verdruß und Unruh macht,  
Bleibt meistentheils vor Dir verborgen.

Hier muß die Feder stille stehn,  
Weil schon der Bogen voll geschrieben.  
Bergiß nicht in dem Saalathen  
Mich nach der alten Art zu lieben.  
Ich schwöre! Freund, drum ist's gewiß  
Ich will beständig an Dich denken,  
Und will, umfängt mich gleich nunmehr bald Philuris,  
Dir doch mein Herz nach Halle schenken.



Stadtbibliothek Chemnitz



A 120055 3